

## PRESSETEXT

**Shara Hughes**  
**Tree Farm**

**7. Juni – 20. Juli, 2024**  
**Waldmannstrasse 6, Zürich**

**Podiumsgespräch mit Shara Hughes und Daniel S. Palmer (Chefkurator, SCAD Museum of Art, Savannah, USA)**  
**Samstag, 8. Juni, 18 Uhr, Aula, Waldmannstrasse 9**

**Verlängerte Öffnungszeiten am Zurich Art Weekend:**  
**Freitag, 7. Juni, 11 – 20 Uhr; Samstag, 8. Juni, 11 – 20 Uhr; Sonntag, 9. Juni, 11 – 18 Uhr**

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, mit *Tree Farm* ihre fünfte Einzelausstellung der US-amerikanischen Künstlerin Shara Hughes zu präsentieren.

Bevor Hughes 2014 nach New York zog, hatte sie vor allem Interieurs gemalt, in denen sie Figuren und Gegenstände von persönlicher Bedeutung in geschlossenen Räumen darstellte. Bald aber wandte sie sich von diesen Innenräumen hinzu Naturszenarien wie Sümpfen, Seen und dichten Wäldern, in denen Striche als wildes Blattwerk fungieren oder sich Lichtungen zu einem imposanten, gewitterdurchzogenen Firmament öffnen. Mal werden diese Ansichten von einem Proszenium aus Zweigen eingerahmt, mal von einer sich auftürmenden Welle. Es sind dies nur einige der Stilmittel, die Hughes' Landschaftsmalerei als bewusst inszeniert kennzeichnen. Sie hat ihre fortlaufenden Arbeiten der letzten zehn Jahre im wahrsten Sinne des Wortes als *imaginäre Landschaften* bezeichnet, da diese meist keine existierenden Orte darstellen. Dies deutet darauf hin, dass Hughes ihr Genre als eine Studie darüber betrachtet, wie man Farben und Formen auf einer glatten Oberfläche zu etwas Erkennbarem – wie eben einer Landschaft – verweben kann.

In Hughes' Gemälden geht es genauso um Malerei, wie es auch um Natur und um Bäume geht, die nicht bloss in der Erde wachsen, sondern *sui generis* aus den Tiefen der Grundbemalung zu spriessen scheinen. In *Tree Farm*, stellt sie ihren spielerischen Erfindungsreichtum innerhalb eines seriellen Formats komparativ zur Schau: ein hoher Baum pro vertikale Leinwand. Jedes Gemälde beherbergt seine eigene Lichtquelle, Farbpalette und Temperatur, wodurch eine Reihe an diversen Atmosphären entsteht. Innerhalb dieser vielfältigen Umgebungen gedeihen wiederum Baumarten, die sich mal heliotrop zu den physischen Rändern des Rahmens neigen, mal hoch zu Baumkronen auftürmen, und dann wieder hinab auf den lehmigen Boden fallen, wo das Unterholz die sich ausbreitenden Äste erreicht. Überall wirken die Farben satt – ihr Ausdruckspotential wird vollends ausgeschöpft und dem jeweiligen Standort des Baums entsprechend angeglichen. *Wits End* ist eine Feuersbrunst aus Rot- und Orangetönen, durchzogen von Streifen aus Türkis, Lapis und Goldrute. Im Gegensatz dazu bildet *Come and Get It* eine Nocturne aus tiefem Violett und Rotbraun. Die in den Himmel ragenden Äste des schlaksigen Protagonisten enden in leuchtenden Kugeln, die als Gliedmassen oder auch als sternförmige Flecken am Nachthimmel interpretiert werden können.

Hughes schöpft aus ihrem sich ständig erweiternden Repertoire an kompositorischen Möglichkeiten. Prismatische, facettierte Flächen und bogenförmige Linien, die weit auseinander gehen oder sich dicht aneinander schmiegen, dichte Flecken und Punkte sowie Übergänge zwischen allen Arten der Farbauftragung lassen sich zu immer neuen Ergebnissen kombinieren. Wohin man auch schaut, Hughes oszilliert auf fast magische Weise zwischen Essenz und Ausdruck der Farben. So stehen Punkte für Laub, Schnee oder Felsen, auch wenn sie sichtbar Punkte bleiben. Man braucht nur einen beliebigen Ausschnitt zu betrachten, um zu sehen, wie sich die beinahe organischen Aspekte hier vervielfältigen und dort wieder zurückbilden. Wie das psychologische Werkzeug der optischen Täuschung (am bekanntesten in Joseph Jastrows Darstellung der Ente, die sich mit anderen Augen als Kaninchen entpuppt), weisen Hughes' Gemälde darauf hin, wie jede visuelle Erfahrung sowohl für die Künstlerin als auch für den Betrachter organisiert ist – und wie die Positionierung beider im wahrsten Sinne des Wortes entscheidend ist.

# GALERIE EVA PRESENHUBER

Der Titel *Tree Farm* bezieht sich auf die Pinienfarm der Familie Hughes im Westen Georgias, wo die Künstlerin als Kind viel Zeit zwischen den heranwachsenden Bäumen verbrachte, die, sobald sie ausgewachsen waren, gefällt und neu gepflanzt wurden. So thematisiert die Ausstellung nicht nur die Veränderung der Bäume durch die natürliche Kultivierung ihrer Umgebung oder die Unbeständigkeit von Licht und Wetter, sondern auch, wie Fantasie und Erinnerung unsere Begegnung mit ihnen beeinflussen. Zudem zeigt Hughes zum ersten Mal auch eine Auswahl an Tischkeramiken. Die kleinen Skulpturen stellen verschiedene Baumarten dar, mal knorrig und schlank, mal spriessend und zierlich. Der willkürliche Glanz und die Textur der Glasur spiegeln den unkontrollierten Brennvorgang im Ofen wider. Der so entstandene Hain lädt dazu ein, die einzelnen Stücke aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und zueinander in Beziehung zu setzen. Wie auch in den Gemälden setzt sich auch in den Keramiken Hughes' Verwendung des Landschaftsobjekts als Heuristik für Formexperimente fort.

Eine kuratierte Auswahl von Gemälden des Vaters der Künstlerin, Joe Hughes, ist in einem Kabinett neben der Hauptgalerie zu sehen.

*Suzanne Hudson*

Shara Hughes wurde 1981 in Atlanta, GA, USA, geboren und lebt und arbeitet in Brooklyn, NY, USA. Sie machte ihren Abschluss an der Rhode Island School of Design und besuchte später die Skowhegan School of Painting and Sculpture. Sie hatte Einzelausstellungen in den folgenden Institutionen: Kunsten Museum of Modern Art, Aalborg, DK (2023); FLAG Art Foundation, New York, NY, US (2022); Kunstmuseum Luzern, Luzern, CH (2022); Yuz Museum, Shanghai, CN (2021-2022); Contemporary Art Museum St. Louis, St. Louis, MO, USA (2021); Garden Museum, London, GB (2021); Aspen Museum of Art, Aspen, CO, USA (2021); und Le Consortium, Dijon, FR (2021). Sie nahm teil an Gruppenausstellungen in den folgenden Institutionen: NGV International, Melbourne, Australien, AUS (2024); de la Cruz Collection, Miami, FL, US (2023); Vernon House, Newport, RI, US (2023); San Francisco Museum of Modern Art, San Francisco, CA, USA (2023); Long Museum, Shanghai, CN (2023); Fondation Vincent van Gogh Arles, FR (2022); Dallas Museum of Art, Dallas, TX, USA (2019); und Whitney Biennial 2017, New York, NY, USA (2017).

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an das Verkaufsteam ([onlinesales@presenhuber.com](mailto:onlinesales@presenhuber.com)).  
Für Pressebilder und -informationen wenden Sie sich bitte an David Ulrichs PR ([press@presenhuber.com](mailto:press@presenhuber.com), +49 176 5033 0135).